

Vive le français! Fremdsprachen sind Schlüsselqualifikationen: VRB fordert Initiativen für Französisch!

HINTERGRUND: Die Kleine Anfrage der Abgeordneten Helga Lerch (FDP) vom 16.07.2018 zur „*Situation des Faches Französisch an Realschulen plus*“ (Drucksache 17/6802) beantwortet Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig namens der Landesregierung am 08.08.2018 wie folgt (hier Auszüge):

- 16,9 Prozent der 68.223 der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 bis 10 an den Realschulen plus (= 11.539) wurden im Schuljahr 2017/2018 im Wahlpflichtfach Französisch unterrichtet.
- 17,1 Prozent des Faches Französisch wurden fachfremd unterrichtet.
- In den drei zurückliegenden Schuljahren (2015/16, 2016/2017, 2017/2018) wurden im Fach Französisch insgesamt 58 hauptamtliche Lehrkräfte an Realschulen plus neu eingestellt.
- Das Fach Französisch ist aktuell als sogenanntes „Bedarfsfach“ in Bezug auf die Lehrkräfte mit dem Lehramt an Realschulen plus anzusehen.
- Das Bildungsministerium erklärt durch „entsprechende Werbung“ bemüht zu sein, „insbesondere Lehrkräfte in den sogenannten ‚Bedarfsfächern‘ für den Schuldienst in Rheinland-Pfalz zu gewinnen.“

PROBLEM: Fehlende Fachlehrer bringen Schulen in starke Bedrängnis, sofern sie nicht auf fachfremde Kräfte zurückgreifen können oder wollen. Sie müssen häufig den Fachunterricht kürzen. Eine wirksame Vermittlung der „kommunikativen Kompetenz“ ist so kaum noch möglich. Es kann ebenso wenig eine Lösung sein, wenn Schulen auf Informationsveranstaltungen von der beabsichtigten Wahl „Französisch“ in alternative Fachrichtungen „lenken“, die vor Ort eine günstigere Lehrerversorgung vorhalten. Eine solche „Umleitung“ hätte gravierende Auswirkungen auf die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler, die später in die gymnasiale Oberstufe wechseln möchten. Mit dem Erwerb der zweiten Fremdsprache haben sie es leicht-

er, sich ohne begleitendes Nachlernen einer zweiten Fremdsprache in der Oberstufe zu bewähren.

FOLGERUNG: Die Kritik vor dem Hintergrund des fachspezifischen Lehrermangels in Französisch in der Sekundarstufe I ist nicht neu. Im Gegenteil. Seit langem wird Französisch in hohem Maße fachfremd unterrichtet. Temporär und in begrenzten Einzelfällen mag fachfremder Unterrichtseinsatz im Schulalltag nicht auszuschließen sein, aber über eine derart lange Zeitstrecke hinweg und dies in einem so erheblichen Umfang (aktuell 17,1 Prozent) kann dieses Missverhältnis nicht hingenommen werden, schon gar nicht von einer Landesregierung, die zurecht auf die besondere Beziehung ihres Bundeslandes Rheinland-Pfalz zum Nachbarn Frankreich hinweist und auch aus diesem Grund dem Französischunterricht einen besonders hohen Stellenwert beimisst. Der Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit ist unübersehbar. In der aktuellen Bedarfssituation sind Sofortmaßnahmen dringend erforderlich. Dazu gehören Angebote in der Lehrerfort- und -weiterbildung für das Fach Französisch mit der Möglichkeit des Erwerbs der Facultas und der Maßgabe einer während dieser Zeit zu gewährenden Senkung der Unterrichtsverpflichtung. Ein weiterer notwendiger Schritt ist eine Angebotserweiterung des Studienfaches Französisch an allen Universitäten.

Fremdsprachenkenntnisse gehören zu den Schlüsselqualifikationen. Sie ermöglichen Kommunikation über Grenzen hinweg in einer globalisierten Welt und entscheiden über die individuelle Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben. Französisch gehört zum Profil der Realschule plus und der Integrierten Gesamtschulen. Wir fordern die Landesregierung auf, schnelle Initiativen zu ergreifen, um dieses Profil zu sichern und zu stärken.